

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eisenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannemann in Eisenstock.

50. Jahrgang.

Sonnabend, den 7. Februar

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Inseritionspreis: die fleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

### Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Mustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Nr. 17.

1903.

### Ein Gedenktag.

6. Februar.

An diesem Freitage sind 15 Jahre verstrichen, seit eine gewaltige Bewegung ganz Deutschland durchzitterte, so hinreichend, so elementar, wie sie unser Volk sonst nur erlebt hat, wenn der Ruf zu den Waffen erscholl. Eiserne Töne waren erdröhnt, mächtig, fortwährend, jähend, wie einst des Demosthenes Ruf an die Athener: Bismarck hatte gesprochen, und einstimmig hatte der Reichstag unter der Macht seiner Rede bewilligt, was vom Kaiser für des Reiches Wehrkraft gefordert war.

Ernst und drohend war die Lage, als das Jahr 1888 die Schwelle betrat. In Frankreich war mit Boulanger ein Element zur Macht gelangt, das nur dann eine Berechtigung hatte, wenn es sich in Abenteuern betätigen durfte. Dort war eine neue Wehrvorlage angenommen, neue Kadres waren errichtet. In Russland überdiente der Lärm der Hegerie jedes besonnene Wort, und noch im November des eben beendeten Jahres war das Verhältnis zwischen den beiden Kaiserhöfen so gespannt, daß Jar Alexander den schuldigen Gegenbesuch in Berlin von Kopenhagen aus plötzlich abstellte. Die berüchtigten Fälschungen der Orleans, polnische und dänische Intrigen hatten das gute Verhältnis der beiden Höfe zerstört, und an einem feindlichen Faden hing die Entscheidung über Krieg und Frieden. Da fand am 18. November, als der Jar sich dennoch entschloß, auf einen halben Tag Berlin zu besuchen, die berühmte Unterredung zwischen ihm und Bismarck statt, und als der Monarch dem deutschen Staatsmann an der Hand von Dokumenten ein Doppelspiel im Orient vorwarf, da hörte der Jar das empörende Wort: „Wahrscheinlich, man hat Sie betrogen!“

Aber nur der Jar wurde gläubig, die russischen Panislamisten, von polnischen Agitatoren aufgestachelt, trieben fort in ihrem Hasse gegen Deutschland, und die Wölken blieben bedrohlich. Das neue Landwehr- und Landsturmgesetz sollte dem deutschen Heere im Kriegsfall eine halbe Million neuer Streiter zuführen. 278 Millionen Mark wurden von der Volkvertretung gefordert. Die erste Beratung dieser Anleihe-Vorlage stand zugleich mit der dritten Lesung des Wehrgesetzes am 6. Februar auf der Tagesordnung des Reichstages. Mit fieberhafter Spannung harrete die Welt des Tages und der angekündigten Rede des großen Kanzlers. Der Reichstagsaal war in allen seinen Teilen dicht besetzt; in der Hofloge saß Prinz Wilhelm, unser jetziger Kaiser. Endlich hieß es: „Der Herr Reichskanzler hat das Wort!“

Wer den großen Staatsmann damals im Waffenrode seiner Eisenreiter sah, in dessen Seele ist das Bild des Unvergesslichen eingegraben, unausslöschlich und unverwischbar. Da sprach er die goldenen Worte von der Friedensliebe des deutschen Volkes, die nur dem furor Teutonicus weiche, wenn es sich um das Höchste und Heiligste handle. Und immer markiger hob sich die arbeitende Brust, bis sich endlich das ganze deutsche Mannesempfinden zusammengedrängte in das Kernwort: „Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt!“ — Der Eindruck, den die Rede machte, spottet der Schilderung. Als der Kanzler geendet hatte, da blieb es einige Sekunden still; aber dann brach es los, brausend, tosend, sich immer erneuernd. Und ein Unerhörtes geschah: Unter dem Eindruck der Worte des eisernen Kanzlers erhob sich ein Mann vom Zentrum, Freiherr von Franckenstein, zu dem Antrage, die Wehrvorlage im ganzen und ohne Debatte zu genehmigen. Dies geschah einstimmig und unter lautem Jubel. Fürwahr, es war ein großer Tag, jener 6. Februar 1888!

Weshalb wir daran erinnern? Nun, weil sich ein Vergleich mit der Gegenwart aufdrängt. Wer hätte damals, wo der Krieg mit Russland auf des Messers Schneide stand, wohl auf Ereignisse zu hoffen gewagt, wie sie sich im vorigen Jahre auf der Höhe von Reval und jüngst beim Besuch unseres Thronerben in Petersburg abspielten! Einst Haß, jetzt wohlwollendes Vertrauen! Ein größerer Gegensatz ist kaum denkbar. Dieser Umschwung ist umso freudiger zu begrüßen, als er nicht mit einer Einbuße von Ansehen erkauft worden ist. Auch heute laufen wir niemand nach, und noch immer ist unser Schwert scharf und schneidig, aber das Mißtrauen in unsere aufrichtige Friedensliebe ist geschwunden. Das alles erreicht zu haben, ist ein unschätzbare Verdienst unseres Kaisers und der jetzigen Leitung unserer auswärtigen Politik.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Im Reichstage erklärte der Reichskanzler am Dienstage, daß er, obwohl persönlich aus Zweckmäßigkeitsgründen kein Gegner von Diäten, zur Zeit die Zustimmung des Bundesrats zu den betreffenden wiederholten Reichstagsbeschlüssen noch nicht aussprechen könne. Ferner teilte der Reichskanzler mit, daß demnächst im Bundesrat die preussischen Stimmen zwar nicht für die Aufhebung des ganzen Jesuitengesetzes, wohl aber für die Aufhebung des § 2 des Gesetzes abgegeben werden würden.

— Der Kaiser hat dem Reichstage eine von ihm selbst gezeichnete, vom 10. Januar 1903 datierte Schiffstafel geschenkt. Die Tafel stellt die „Gegenüberstellung der englischen und deutschen Linienfahrzeuge, Panzerkreuzer und Panzerdeckkreuzer,

geeignet für die Front“ dar. In Dienst gestellt sind in England 36, in Deutschland 8 Linienfahrzeuge; in England 12, in Deutschland 2 Panzerkreuzer, in England 66, in Deutschland 12 Panzerdeckkreuzer. In Reserve stehen in England 7, in Deutschland 4 Linienfahrzeuge; in England 2, in Deutschland 0 Panzerkreuzer; in England 43, in Deutschland 5 Panzerdeckkreuzer, zusammen an Linienfahrzeugen in England 42, in Deutschland 12, an Panzerkreuzern in England 14, in Deutschland 2, an Panzerdeckkreuzern in England 100, in Deutschland 17. Im Bau sind in England 12, in Deutschland 6 Linienfahrzeuge; in England 20, in Deutschland 3 Panzerkreuzer; in England 8, in Deutschland 6 Panzerdeckkreuzer.

— Ein Todesfall der letzten Tage hat den Blick wieder einmal zurücklenkt auf die große Zeit der Reichsgründung und den ersten Ausbau der wiedergewonnenen Einheit. In Rudolf von Delbrück, dem ehemaligen Präsidenten des Reichskanzleramtes, ist einer der verdientesten Gehilfen des Altkanzlers abberufen worden. Das Vaterland wird dem Feingegangenen eine dankbare Erinnerung bewahren.

— Der sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete Agster beging am Mittwoch in einem Anfälle von Geistesstörung im Reichstags-Gebäude einen Selbstmordversuch.

— Frankreich. Eigenartige Zustände scheinen immer noch in der französischen Armee zu bestehen. Jedenfalls ist es für die Kenner der deutschen Heeres-Einrichtungen unfassbar, daß eine namhafte Anzahl von Offiziers-Aspiranten sich einfach geweigert hat, einer ihnen gestellten Prüfungs-Arbeit näher zu treten, weil sie ihnen zu schwer erschien. Auch die Maßregelung eines Korpskommandeurs, des Generals Tourner, durch den Kriegsminister, weil er sich in einen schroffen Gegensatz zur Regierung gestellt hatte, sagt deutlich, welcher Geist in manchen und zugleich einflußreichen Offizierkreisen herrscht.

— Marokko. Dem Sultan soll es nach einer bei dem spanischen Gesandten in Tanger eingezogenen Meldung doch gelungen sein, den Präsidenten gefangen zu nehmen. Bu Hamara soll bereits geköpft sein. Aus der Geschichte anderer derartigen Kämpfe weiß man, daß die Bewegung mit der Person des Anführers, der sie ins Leben gerufen hat, steht und fällt, wenn er nicht, wie der jordanische Mahdi, schon bei Lebzeiten für einen Khalifen gefolgt hat. Mit der Gefangennahme Bu Hamaras wird daher vermutlich die marokkanische Rebellion an den Anfang vom Ende gelangen und damit der ganzen Frage ihre akute Bedeutung genommen werden.

— Venezuela. Nach den letzten Meldungen läßt sich gegenwärtig noch nicht vollständig beurteilen, ob die Verhandlungen zwischen dem Bevollmächtigten Venezuelas, Hrn. Bowen, und den Vertretern der Mächte über die Befriedigung der verschiedenen venezolanischen Gläubiger zu einer Verständigung führen werden und wie sich diese eventuell gestalten würde. Nach einer Mitteilung aus New-York erklärte der deutsche Geschäftsträger in Venezuela, Hr. v. Bilgrimm-Baltazzi, einem Berichterstatter gegenüber, Venezuela würde leicht in der Lage sein, den verbündeten Mächten 30 Proz. und Frankreich 13 Proz. der Zolleinnahmen zu zahlen, und dabei doch keine eigenen Ausgaben und übrigen Verpflichtungen zu beden, da seine Einnahmen jährlich wenigstens 10 Mill. Doll. betragen. Der Meldung einer Berliner Zeitung aus New-York zufolge erscheint es nicht ausgeschlossen, daß sich die Schwierigkeiten auf einer von dem deutschen Gesandten in Spezialmission, Frhrn. Speck von Sternburg, vorgezeichneten Grundlage lösen werden. Dem Blatte wird berichtet, der Vorschlag des Hrn. Gesandten gehe auf eine dreimonatige Verzögerung der Alliierten, die Vertreter der anderen Mächte hätten zugestimmt und Hr. Bowen sei zur Annahme des Vorschlages bereit, wenn die Regierungen einverstanden seien. — Mexiko ist ebenfalls in die Reihe der Gläubigerstaaten gegenüber Venezuela eingetreten. Der Washingtoner mexikanische Vorkontrahent Apipio hat Bowen davon Mitteilung gemacht, indem er die Forderungen der mexikanischen Unterthanen an Venezuela gleichzeitig auf etwa 18 000 000 Pfund Sterling berechnete.

— Kuba. In Madrid sind aus Havanna Drahtmeldungen eingetroffen, welche den baldigen Wiederausbruch des Bürgerkrieges auf Kuba ankündigen. Auf der ganzen Insel werden Aufrufe eines geheimnistollen Revolutionskomites verbreitet, welche zur Bildung von Freikorps und zum Sturze der jetzigen Regierung auffordern. Man glaubt, daß die Bewegung von nordamerikanischer Seite begünstigt werde, um einen Anlaß zum Einrücken nordamerikanischer Truppen und zur völligen Annexion der Insel zu erhalten.

— China. Die Begegnung vor künftigen neuen chinesischen Unruhen erhält wiederum eine Verstärkung. Die Zustände in den chinesischen Provinzen Kansu und Shensi sind nach einem der „Pol. Kor.“ aus London zugehenden Berichte geeignet, lebhaften Besorgnisse zu wecken. Die beiden verbannten Vorkämpfer, Prinz Tuan und General Tung Fu Siang, haben große Streitkräfte um sich gesammelt, und es steht zu befürchten, daß sie demnächst einen vereinten Vorstoß auf Singanfu machen werden. Die Beamten der chinesischen Inlandmission, welche 31 mit 70 europäischen Missionären besetzte Stationen in Kansu und Shensi unterhält, erklären, daß die Lage in jenen entlegenen Gegenden ernste Gefahren anfündige.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenstock. In der letzten Versammlung des Evangelischen Arbeiter-Vereins sprach Hr. Handelschuldirektor Illgen über Krupp'sche Wohlfahrts-Einrichtungen. Durch einen Finanz-Affessor, der auf der Düsseldorf-Ausstellung eigens für diese Sache von Krupp angestellt war, hatte Hr. Direktor Illgen persönliche Aufschlüsse und wichtiges Material hierüber erhalten, so daß er in seinem Vortrage außerordentlich Interessantes und bisher Unbekanntes bieten konnte. Wie bedeutend und wie segensreich die Krupp'schen Wohlfahrts-Einrichtungen sind, läßt sich an seinen Konsumanstalten erkennen. 51 Verkaufsstellen in allen Teilen der Stadt Essen sind für die Krupp'schen Angestellten errichtet. In ihnen werden 695 Personen beschäftigt, dazu 80 in der Zentrale. Die Tageseinnahme beträgt im Durchschnitt 8750 Mark. Von den 24 400 Arbeitern Krupp's benutzen 13 632 diese Konsumanstalten, mithin kommen ihre Vorteile fast allen verheirateten Angestellten und deren Familien zu gute. Während nun die Löhne seit Jahren bedeutend gestiegen sind, haben sich die Lebensmittel in den Konsumanstalten kaum verteuert, so daß die Krupp'schen Arbeiter in der Lage sind, einen weit besseren Lebenshalt zu führen als früher. Die Ueberflüsse des Konsum fließen wieder den Arbeitern zu in Gestalt eines Rabatts, der 7% im Jahre 1899 betrug. Bedenkt man dazu nur noch, daß die Arbeiter Krupp's ihre Ersparnisse mit 5% verzinzt erhalten, 1% davon schießt Krupp zu, so wird das allein für jeden billig denkenden Menschen genügen, diesen Einrichtungen und ihrem edlen Stifter die größte Anerkennung zu zollen.

— Hundeshäbel. In Lichtenau verunglückte der Handarbeiter Karl Heder dadurch tödlich, daß ihm beim Umfallen eines hochbelasteten Reijagewagens der Kopf zerquetscht wurde. Heder hatte vor kurzer Zeit 4 Jahre Zuchthaus abgebußt.

— Dresden, 5. Februar. Das heute vormittag 8 Uhr 30 Min. ausgegebene Bulletin besagt: In der vergangenen Nacht hat Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Christian, Herzog von Sachsen, wenig geschlafen und schlaft geträumt. Die Temperatur, die sich im Laufe des gestrigen Tages in mäßigen Grenzen bewegte, steigerte sich in den späteren Abendstunden und während der Nacht so, daß mehrere fühle Wäder notwendig wurden. Gegenwärtig beträgt die Körperwärme 39,5, Puls 108, Komplikationen nicht vorhanden. (gez.) Dr. Fiedler. (gez.) Dr. Unruh.

— Dresden, 5. Februar. Heute vormittag hatte das Bedürfnis nach Sensationen, das einen großen Teil des Publikums beherrscht, ein Gerücht mit verbreiten helfen, wonach die frühere Kronprinzessin Luise in der Nacht zum Donnerstag in Dresden eingetroffen und im „Europäischen Hofe“ abgestiegen sei, angeblich, um den kranken Prinzen zu besuchen. Die Urheber und die gläubigen Verbreiter dieses Gerüchtes erwiesen sich jedoch auch dieses Mal wieder als herzlich schlecht unterrichtet. Wie das „Chemn. Tgl.“ aus sicherer Quelle erfährt und durch ein am Donnerstag nachmittag aus Genf zugefertigtes Privattelegramm bestätigt erhält, wollte die frühere Kronprinzessin am Mittwoch sowohl, wie am Donnerstag noch in Genf in Begleitung Girond. Wie noch weiter aus Genf mitgeteilt wird, beabsichtigt die Prinzessin, falls sie diesen Zeitpunkt verlassen sollte, nach Salzburg zu reisen. Es ist aber anzunehmen, daß ihr schweizerischer Rechtsbeistand Lachenal sie sowohl von dieser Reise wie von dem Plane, etwa nach Dresden zu gehen, abhalten wird, da er ihr nicht verheimlichen kann, daß sie sowohl die österreichische wie die sächsische Grenze gesperrt finden würde. Lachenal ist nämlich, wie dem „Dresd. Anz.“ von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, von hier aus offiziell verständigt worden, daß die Kronprinzessin die Grenze nicht überschreiten darf. Die Beamten im Residenz-Bezirk gaben an, daß die Gemahlin des Kronprinzen verschlossene Türen finden würde. Auswärtige Blätter wollen wissen, daß die Prinzessin in einer Depesche an Se. Königl. Hoheit dagegen Beschwerde erhoben habe, daß sie über das Befinden des erkrankten Prinzen ohne amtliche Information geblieben sei. Es ist jedoch im Moment nicht festzustellen, ob diese Meldung mehr als eine allerdings naheliegende Vermutung ist.

— Dresden, 5. Februar. Der sächsische Eisenbahnrat hat sich mit 15 gegen 5 Stimmen mit der vom Finanzministerium vorgelegten Reform des Eisenbahn-Personentarifs einverstanden erklärt.

— Leipzig, 5. Februar. Der dritte Strafsenat des Reichsgerichts verwarf heute, da er der Ansicht des ersten Strafsenats nicht beitreten konnte, folgende Frage vor die vereinigten Strafsenate: Kann ein Minderjähriger, der das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, sich eines Meineids schuldig machen?

— Zwickau, 5. Februar. Der Graf von Hoensbroech soll, so wird der „Tägl. Rundsch.“ geschrieben, als gemeinsamer Kandidat der Nationalliberalen, Konservativen, Deutschsozialen und des Bundes der Landwirte in unserem 18. Reichstags-Wahlkreise dem Sozialdemokraten Stelle gegenübergestellt werden. Wir bedauern, so schreibt die „Zwickauer Zeitung“, daß durch eine in unserem heutigen politischen Leben nicht mehr seltene Indisposition eine Angelegenheit in die Öffentlichkeit gerzert wird, in welcher bisher nur Vorverhandlungen stattgefunden haben und welche daher noch lange nicht spruchreif ist. Daß Graf Hoensbroech schon jetzt der gemeinsame Kandidat aller Ordnungsparteien in unserem Wahlkreise sei, ist aus dem

„Kenia“ werden ge...  
im Kreise...  
wurden auf...  
des Ver...  
Schlusse...  
heißt, es...  
Kunst...  
ange...  
während...  
möglichst...  
von Ver...  
deutschen...  
Geheimen...  
Subven...  
Witte...  
im fernen...  
des Ader...  
linien und...  
deutschen...  
des auf...  
Die Re...  
Durch...  
Bewegung...  
al...  
mer...  
war...  
ran...  
5. ds.:...  
fest...  
schisch...  
Sauer...  
ger...  
liegt ein...  
d. No...  
) bei...  
chhaus...  
eln...  
Abb...  
7,23...  
8,76...  
F,11...  
8,18...  
8,24...  
8,31...  
8,37...  
8,50...  
8,58...  
9,18...  
9,26...  
9,39...  
9,46...  
9,60...  
8,10...  
8,25...  
8,36...  
8,45...  
8,55...  
9,04...  
9,15...  
Abb...  
29 7,32...  
39 7,43...  
47 7,50...  
57 7,59...  
08 8,08...  
08 8,36...  
24 8,53...  
28 8,67...  
30 —...  
36 —...  
44 —...  
44 —...  
07 —...  
14 —...  
27 —...  
38 —...  
39 —...  
46 —...  
69 —...  
73 —



und jog  
erbrechend  
artig war,  
ebigendes  
zur Tür  
im Dach-  
schichte er

Wände  
echt und  
welche  
fenster  
vor dem  
sie den

Grafen  
gen leb-

matigem  
em Ein-

Sie  
erpricht  
bringe  
bezahlen  
das Po-  
konnten  
te aber

mit dem  
bei die-

nicht  
zu ver-  
hen ge-  
wicht wie

keinen  
sie das,  
aus die  
ir mich  
Worte  
Brief-

großes  
Muster  
dieser  
fuhr

in sein  
te dann  
stehende

erhofft,  
an den  
pl Sie  
reinen  
gleich  
wert?

leicht  
rieden-

langen.  
allzu  
mehr  
mäßig

ischsen  
dem-

beide,  
mischer  
eite in  
mischen-  
Marx  
ie sind  
ymlich-

itation  
ch Sie  
p der  
wird,  
er Be-  
e zwei  
in Sie  
be ich  
obach-  
it; ich

der schlaue Intrigant denselben bestimmt hatte, vergingen aber  
nahezu noch vierzehn Tage.

Die alte Vene war unterdessen von ihrer kurzen Fast auch  
zurückgekehrt, und dem Grafen gelang es, ihren Unwillen über  
die Suppe, die er ihr eingebracht hatte, mit einigen Goldstücken zu  
dämpfen.

Als die Polizeimänner wieder erschienen, um den Koffer  
Eidys zu holen, entwich Zechini rechtzeitig durch die Tapentür  
in den dunklen Treppengang und blieb daselbst bis sie sich wie-  
der entfernten hatten. Im übrigen wurde er nicht weiter gestört.  
(Fortsetzung folgt.)

## Vermischte Nachrichten.

Ein Gedentag verjungerer Nacht. Am  
29. Januar d. Js. waren fünfzig Jahre vergangen, seit in Paris  
die Vermählung des Kaisers Napoleon III. mit der Prinzessin  
Eugenie de Saxe-Coburg, Tochter des Grafen Cipriano de Montijo,  
Herzogs von Pinar de Rio, stattfand. Mit Behmut mag die greise,  
jetzt im 77. Lebensjahre stehende, entthronte Kaiserin jener Zeit  
des Ganges gedenken, da sie neben dem Gatten den ersten Thron  
Europas einnahm. Der Präsident Napoleon verkehrte im Hause  
der Herzogin de Montijo, die einen der reizendsten Salons in  
Paris eröffnet hatte, zu dessen lieblichsten Zierden ihre beiden  
Töchter gehörten. Die Heiratung des 1853 zum Kaiser empor-  
gestiegenen Präsidenten fand zunächst bei Prinzessin Eugenie keine  
Erwidmung. Einem Abende aber, als wieder großer Empfang  
bei der Herzogin war, erschien Prinzessin Eugenie in einer penke-  
farbigen Robe, die reich mit Weißem geschmückt war, Weiden  
im lockigen Haar. Napoleons Blume, das Weiden, war das  
Zeichen, das Prinzessin Eugenie der Verlobung des Kaisers nicht  
länger abgeneigt war. Am 29. Januar erfolgte unter Entfaltung  
des glanzvollsten Pomp die Vermählung im Notre Dame. Ein  
goldener Wagen, mit acht schneeweißen, goldgeschirzten Pferden  
bespannt, führte das kaiserliche Paar zur Kirche. Napoleon, nicht  
im bürgerlichen Frack, wie er als Präsident ihn getragen hatte,  
sondern in reicher Uniform, und die kaiserliche Braut strahlend  
schön im Schmuck zahlloser Brillanten. Als am 5. Mai desselben  
Jahres der erste Geburtstag Eugeniens als Kaiserin begangen  
wurde, wurden in Paris die Weiden in solchen Massen gekauft,  
dass ganze Wagenladungen aus Parma ankommen. Das Volk warf  
Niesenstränge über das Gitter des Tuilerienpalastes, und die  
Schloßdienerschaft baute zwei Pyramiden daraus, die bis zum  
ersten Stodwerk reichten. Der Boden war mit Weiden bedeckt,  
so daß er ein einziger violetter Teppich schien, und der Balkon  
von dem sich die Kaiserin dankend verneigte, schien ganz und  
gar aus Weiden zu bestehen. Eine einsame Frau, mag die  
Kaiserin Eugenie in Farnborough Hill, ihrem Wohnsitz  
in England, wohl schon oft der Vergänglichkeits irdischer Herrlichkeit  
gedenken!

Ozeanfahrt einer Flasche. Aus New Haven  
in Connecticut, Nordamerika, wird gemeldet: Geo. Reichell von  
hier, der am 14. August 1902 auf dem Dampfer „Kaiser Wil-  
helm der Große“ von New York nach Bremen abfuhr, warf auf  
hoher See eine Flasche, die keinen Namen und keine Adresse ent-  
hielt, ins Meer; vor einigen Wochen ist ihm die Flasche mit einer  
Weihnachtsgratulation von F. E. Farul in England wieder zu-  
geschickt worden. Die Flasche war von diesem auf einer Wasser-  
fahrt am Strande bei Chesil, am englischen Kanal, am 9. Sep-  
tember aufgefunden worden.

Heiteres aus dem Ballsaal. Es wird der „Frankf.  
Zeit.“ geschrieben: Den heiteren Maskenballstürzen, die durch  
die „Frankf. Ztg.“ dieser Tage den Weg in die Öffentlichkeit  
fanden, sei ein mindestens ebenso heiteres, auf einer wahren Be-  
gebenheit beruhendes Ballett hier angezählt, das seinerzeit  
in dem damals in dem Hofe der Langweile stehenden Universitäts-  
städtchen U. viel und noch lange Jahre hindurch belacht wurde.  
Den Schluss dieses Balletts bildete ein glänzender Cotillon. Bei  
einer seiner vielen Touren, einer „Damenwahl“, wurden eine  
Anzahl kleiner Papphäschen, von Gestalt ähnlich dem im Menschen-  
leben so wichtigen Hühner, wie man ihn noch ab und zu auf  
dem Lande zu Gesicht bekommt, in den Ballsaal gebracht. In  
jedes dieser Häuschen verbarg sich ein Tänzer und den Damen

lag es ob, sich ihren Tänzer — natürlich waren die Herren in  
Abwesenheit des Damenflores in den Häuschen verkrümelt —  
zu holen. Auf Klopfen an der Tür — so wollte es die Cotillon-  
ordnung — sollte der gewählte Herr erscheinen und seine Tour mit  
der ihn wählenden Dame tanzen. Zur Erweiterung der ganzen  
Ballgesellschaft rief nun ein Kommittee auf das Klopfen seiner  
Dame mit voller, durch den ganzen Saal tönender Stimme:  
„Besetzt“.

## Literarisches.

Neues Land betitelt sich ein Werk, welches Kapitän Ewerdrup,  
den bekannten treuen Begleiter Ransens auf seinen Polarreisen, zum Ver-  
fasser hat. Auf Ransens Schiff „Fram“ welches Ewerdrup erst kurz vor-  
ber aus der dreijährigen Fast des Eises befreit hatte, war er auf eine neue  
Forschungsfahrt ausgezogen, auf welcher er der Entdecker ganz neuer  
hochinteressanter Länder wurde. Sein Bericht beginnt soeben mit  
der ersten Lieferung zu erscheinen im Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig,  
der Firma, welcher wir die hervorragenden Forschungsergebnisse der Neuzeit  
verbanken, die Werke von Stanley, Nordenskiöld, Schlegemann, Slatin, Fedin  
und besonders Ransens klassisches „In Nacht und Eis“. Frisch und frohlich  
verlegt wird der fühne Seemann mitten hinein in das Leben an Bord und  
in die Reise längs der Westküste Grönlands. Es fehlt nicht an humoristi-  
schen Vorfällen und interessanten Schilderungen von Land und Leuten. Das  
erste Separatbild, der Brand der Fram, gibt eine furchtbare Epizode wieder,  
bei welcher wenig schle, das die ganze Expedition ein grauenhaftes  
Ende gefunden hätte. Es folgen drei Vertreter der nördlichsten Men-  
schen, mit welchen die Expedition in Freundschaft verkehrte, und eine Land-  
schaft, deren unbekanntes Berge und in dieser Gegend erlaunen. Mit Span-  
nung sehen wir den nächsten Lieferungen entgegen. Wir empfehlen unsern  
Lesern das Werk, welches sehr interessant zu werden verspricht, aufs an-  
gelegentlichste und werden noch auf dasselbe zurückkommen. Es erscheint in  
36 Lieferungen zu 50 Pf.

## Chemischer Marktpreise

am 4. Februar 1903.

Weizen, fremde Sorten, 8 Mt.	80 Pf. bis 8 Mt.	95 Pf. pro 50 Kilo
„sächsischer, 7	80	77
„niederl. sächs., 7	80	77
„preuß. 7	80	77
„hiesiger 6	70	66
„fremder, 7	80	77
„Braugerste, fremde, 8	80	77
„sächsischer, 7	25	77
„hiesiger, 6	40	66
„inländischer, 7	15	77
„ausländischer, 7	40	66
Rocherstein 10	80	11
Raht- u. Futtererbsen 8	85	4
„Bergreinet 2	50	3
Stroh, fleißig, 2	40	3
„Mehlkorn, 1	80	2
Kartoffeln 2	50	2
Butter 2	20	2

Hier fortzusetzen im Besonderen bei den öffentlichen Anzeigen des 1. Februar 1903.

## Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eisenhof

vom 1. bis 7. Februar 1903.  
Aufgehoben: 7) Max Bernhard Schmidt, Maschinenführer hier, ehel.  
S. des Emil Bernhard Schmidt, Maschinenführer hier und Anna Frieda  
Graupner hier, ehel. Z. des Johann Friedrich Graupner, Handarbeiters  
in Wollenstein. 8) Arno Richard Tuschker, Formner in Schönbeide, ehel. S.  
des Franz Ludwig Tuschker, Robelformner daselbst und Klara Elise  
Kober hier, ehel. Z. des Adolf Hermann Kober, Küchler hier. 9) Max  
Friedr. Arthur Krühl, Zollassistent hier, ehel. S. der Johanne Marie Fried-  
erike verw. Krühl, geb. Reitel in Bismheim und Anna Marie Matthes in  
Dresden, ehel. Z. des Gustav Adolf Matthes, Kgl. Postkammerer daselbst.  
Getauft: 27) Herr Walter Glatz, 28) Friedrich Johannes Blüchschmidt,  
29) Franz Rudolf Freitag in Blauenhals. 30) Elsa Frieda Hegmann, 31)  
Franz Paul Leisner, 32) Irma Louise und 33) Käthe Johanne Schindler,  
34) Frieda Elia Leul, 35) Rudolf Gustav Bauer, 36) Paul Fritz Mar-  
quard in Blauenhals.  
Beirat: 5) Ernst Albert Stab, Maschinenführer hier mit Frieda  
Minna geb. Friedrich hier.  
Geheiratet: 16) Otto Gottfried, ehel. S. des Emil Hermann Döffel,  
Baumunternehmer hier, 2 M. 3 Z. 17) Irma Rossthanze, ehel. Z. des Anton  
Röhler, Maurers hier, 1 Z. 1 M. 1 Z. 18) Hermann Gerold, Schuhmacher-  
meister hier, ein Witwer, 7 Z. 14 Z. 19) Herbert Wilhelm, ehel. S. des  
August Friedr. Stewert, Maschinenführers hier, 18 Z. 20) Mattha Johanne,  
ehel. Z. des Gustav Brim. Schäblich, Handarbeiters hier, 2 M. 18 Z. 21)  
Kurt Holtmar, ehel. S. des Friedr. Wilhelm Seidel, Formner hier, 1 M. 9 Z.  
Am Sonntage Septuagesimä.  
Borm. Predigttext: Matth. 5, 1—12. Herr Pastor Rudolph.  
Die Beichtstube hält Herr Pfarrer Gebauer.  
Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst für die Mädchen im Alter  
von 10—14 Jahren. Herr Pfarrer Gebauer.  
Abends 8 Uhr: Junglingsverein.

Kirchennachrichten aus Schönbeide.  
Dom. Septuagesimae. (Sonntag, den 8. Februar 1903.)  
Borm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Herr Pastor Wolf.  
Nach dem Gottesdienste Beichte u. heil. Abendmahl, Herr Pfarrer  
Hartenstein. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst für innere Mission,  
Herr Pfarrer Hartenstein. Das Wochenamt führt Herr Pastor  
Wolf.

## Neueste Nachrichten.

(Wolffs Telegraphisches Bureau.)  
— Berlin, 6. Februar. Dem Reichstag ging ein  
sozialdemokratischer Antrag auf Errichtung beson-  
derer Betriebs-Aufsichtsbehörden an Stelle der bisher nach  
§ 139 b der Reichs-Gewerbeordnung bestimmten Beamten der  
Landespolizeibehörden, sowie um Festsetzung einer Maximalarbeits-  
zeit für alle im Lehr-, Arbeits- und Dienstverhältnis im Gewerbe,  
Handels-, Industrie- und Verkehrswesen beschäftigten Personen  
auf vorläufig zehn Stunden und die Verkürzung derselben inner-  
halb einer geleglich festzusetzenden Frist auf acht Stunden.  
— Düsseldorf, 5. Februar. Bei Abbrucharbeiten im  
Ausstellungsgelände verunglückten drei Arbeiter. Zwei davon  
sind tot, der dritte schwer verletzt.  
— Amsterdam, 6. Februar. Obwohl nur noch die  
Rutscher im Aufstand verharren, sind die wegen des Streiks  
hierher entsandten Truppen und Gendarme noch nicht  
wieder abgerückt. Die Garnison ist gestern noch um 580 Mann  
Infanterie und 150 Genieoldaten verstärkt worden. Das Amts-  
blatt veröffentlicht eine königliche Verfügung, durch welche alle  
1900/01 beurlaubten Mannschaften der Infanterie und des  
Geniecorps bis zum 10. Februar zu den Waffen einberufen werden.  
— Marseille, 6. Februar. Im Mitteländischen Meere  
und im Golf du Lyon wütet ein furchtbarer Sturm. Alle  
Postdampfer erleben Verpätungen. Einige suchten Zuflucht-  
häfen auf, mehrere erlitten ernsthafte Beschädigungen.  
— Madrid, 6. Februar. Der Ministerpräsident teilte  
dem Ministerrat, welcher gestern unter dem Vorsitz des Königs  
abgehalten wurde, mit, daß die Drohungen der Anarchisten  
in Barcelona mit einem allgemeinen Ausstand gescheitert seien.  
— Barcelona, 6. Februar. Die Ausständigen in  
Rus verüben noch immer Gewalttate. Gendarmerie mußte  
einschreiten und ist mehrere Male mit der Waffe vorgegangen.  
— Petersburg, 6. Februar. Aus Batum wird ein  
großer Brand der Naphtafabrik von Mantaschew gemeldet.  
— Washington, 6. Februar. (Meldung des Reuterischen  
Bureau.) Wie verlautet, sollen infolge des Widerstandes der  
Senatoren des Westens Präsident Roosevelt und die Staats-  
sekretäre alle Hoffnung aufgegeben haben, den Vertrag ratifizieren  
zu können, durch welchen die Frage der Regulierung der  
Grenzen gegen Alaska einer englisch-amerikanischen  
Kommission unterbreitet werden soll.  
— Chicago, 6. Februar. „Tribune“ meldet aus Bay  
City (Michigan): Ein Sturm bräute in der Sanizew-Bai  
Dienstag nacht das Eis ein, auf welchem 40 Fischer in provi-  
sorischen Hütten lebten. Seitdem wurde von den Hütten und  
ihren Bewohnern nichts mehr gesehen. Von zwei Mann weiß  
man, daß sie ertrunken sind. Es ist wenig Hoffnung vorhanden,  
daß die anderen entkommen sind.  
— Habana, 6. Februar. Das kubanische Represen-  
tantenhaus hat eine Resolution angenommen, durch welche Prä-  
sident Palma aufgefordert wird, in Bezug auf die Behauptung,  
in Madrid sei auf Befehl der spanischen Behörden die über dem  
Hotel der kubanischen Gesandtschaft wohnende kubanische Flage  
herabgenommen worden, den tatsächlichen Sachverhalt festzustellen.  
— Rio de Janeiro, 6. Februar. (Meldung der Agence  
Havas.) Brasilien hat be beschlossen, das Acre-Territorium  
militärisch zu besetzen. Die diplomatischen Beziehungen mit  
Venedig sind nicht unterbrochen. Eine Schiffsdivision, bestehend  
aus dem Panzer „Floriano“, dem Kreuzer „Tupy“ und dem  
Torpedobootzerstörer „Gustavo Sampaio“ ist unter dem Befehl  
des Kontradmiralets Alencar nach dem Amazonasstrom abge-  
gangen.

**Nichters**

**Anfer-Vain-Expeller,**  
altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise  
von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken.  
Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der  
Fabrikmarke Anfer versehen, worauf man beim  
Einkauf achten wolle.

**Nichters**

**Anfer-Fenchelhonig,**  
altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Keiserkeit  
und Verschleimung; wird von allen Kindern gern  
genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf  
verlange man ausdrücklich Anfer-Fenchelhonig.

Das berühmte

# Minlos'sche Waschpulver

von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt

**gibt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche**

|| schon das Leinen in überraschendster Weise ||

**Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc. vom hygienischen Standpunkte aus nicht dringend genug zu empfehlen.**

Ist erhältlich in Droge- und Colonialwarenhandlungen.

**L. MINLOS & Co. \* Köln-Ehrenfeld.**

Ein jüngerer  
**Mausmann**  
wird sofort gesucht. Von wem, sagt  
die Exped. d. B.

**Probieren**  
geht über Studieren!  
Das beste und  
wohlschmeckendste  
Bier ist:  
**Bier auf Siphon**  
(Selbstschänker)  
mit Kohlensäure.  
Ganz neue Siphon  
zu 5 u. 10 Liter  
sind soeben wieder  
eingetroffen.  
Ganz besonders bei  
Familienfestlichkeiten  
zu empfehlen.  
Louis Müller, Union.

## Junger Commis,

welcher mehrere Jahre in der hiesigen  
Stickerie-Branchen tätig war und  
mit derselben gründlich vertraut ist,  
sucht p. 1. April od. früher Stellung.  
Offerten beliebe man unter Chiffre  
**A. M. # 100** in der Expedition  
dieses Blattes niederzulegen.

### Tannendustseife

ist die beste aller Seifen; zu haben  
à St. M. 0.<sup>50</sup>, in eleganten Kar-  
tons à 3 St. M. 1.<sup>50</sup> in hiesiger  
Apothek.

### Streupulver

zum Einstreuen wunder Kinder,  
sowie überhaupt wunder Körpertheile,  
auch bei Erwachsenen das hilfreichste  
und heilsamste Mittel, à Schachtel  
35 Pf., bei **E. Haunebohn.**

### Eine Stube,

**Rüde und Schlafstube** ist zu ver-  
mieten.  
Junkfr. Nr. 5.

## Urin

Untersuchungen zur sicheren Erkennung und Beseitigung aller  
erschlichen inneren Erkrankun-  
gen, bei träbem Urin dring-  
end nötig, mit Angabe von  
**Person und Alter** erforder-  
lich, werden gewissenhaft als  
Spezialität ausgeführt von **R.  
Otto Lindner, Apotheker** u.  
Chemiker, Dresden-A., Chem. La-  
borator., Silbermannstraße 17.  
Kleine Flasche Urin p. Post erb.

### Alle Schmerzen

beseitigt schnell und sicher „Lach-  
san“; zu haben à Fl. M. 1.— in  
hiesiger Apotheke.

# Zur Confirmation

empfehle  
schwarze und farbige  
**Kleiderstoffe**  
in bester Auswahl.  
**C. G. Seidel.**

**Forterrier-Rüde** entlaufen. **E. Heymann,**  
Fortstrasse.

Österreich, Zolldeklarationen  
Französische Zolldeklarationen  
in Schwarz- und Rotdruck  
Zoll-Inhaltsverflärungen  
großes u. kleines Format  
Rechnungsformulare  
Frachtbrieformulare  
hält stets vorräthig die Buchdruckerei  
von **E. Haunebohn.**

**Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.**

**Chemnitzer Bank-Verein,  
Cassenstelle Eibenstock,**

empfehlte sich zur Vermittlung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte und hält sich besonders als **Domizilstelle für Wechsel** bestens empfohlen. **Annahme von Spareinlagen** zu täglicher Verfügung oder längerer Kündigung.

**Restaurant Culmbacher Bierstube  
Eibenstock.**

Sonnabend, Sonntag u. Montag, den 7., 8. und 9. Februar:  
**Großes Bockbierfest.**  
Stoff hochsein, aus der Bergbrauerei von D. Gänzel, Bernesgrün.  
Montag: **Schlachtfest.**  
Vorm. 11 Uhr **Wellfleisch**, später **frische Wurst m. Sauertraut** und **Schweinsknochen mit vogtl. Klößen.**  
Großartige Musik von der **Burenkapelle.**  
Schnellste Bedienung vom **liegenden Holländer.**  
Um freundlichen Besuch bittet  
**Curt Graumüller.**

**Basthof zur Post, Wildenthal.**

Sonntag u. Montag, d. 8. u. 9. Febr.:  
**Bockbierfest.**  
Stoff hochsein.  
Montag **Schweinsknochen mit vogtl. Klößen.**  
Es ladet ergebenst ein  
**Emil Gnüchtel.**

**Schwedische  
Dustentropfen**

bestbewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit u. andere katarrhalische Affectionen nur allein zu haben  
**Apotheke Eibenstock.**

Suche bei hoher Anzahlung ein **Bauerngut,** Wärlengut oder Landgasthof zu kaufen. **C. Börner, Inspektor, Gera (Neub), Däselberg 10.**

**Achtung!**

Verkaufe Sonnabend auf dem Markt: **Follheringe, à Rdtl. 70 Pf., russische Sardinen, à Pfd. 30 Pf., Fischhohl, à Pfd. 25 Pf., Pflaumen, à Pfd. 22 Pf., Messina-Apfelkuchen, à Dyd. 30 Pf., Citronen, à Stck. 5 Pf.**  
**Emil Fischer aus Chemnitz.**

**Gesellschaftshaus „Union“.**

Heute **Sonnabend, Sonntag und Montag:**  
**Großes Bockbierfest.**  
Für **musikalische Unterhaltung** ist gesorgt!  
Hierzu ladet ergebenst ein  
**Louis Müller.**  
Nettig gratis. ff. **Bockwürstchen.** Stoff hochsein.

**Restaurant z. Stern.**

Heute **Sonnabend, Sonntag und Montag:**  
**Großes Bockbierfest,** wobei ich mit **gebaktem Schinken u. Kartoffel-salat, ff. Sätze** bestens aufwarten werde.  
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein  
**Alban Reichssner.**

**General-Versammlung**

der **Kranken- und Beerdigungs-Kasse für  
Maschinensticker und Zeichner**  
(Eingeschriebene Hilfskasse)  
Sonntag, den 15. Februar 1903, nachmittags 3 Uhr  
in **Flemmig's Restauration, 1 Treppe.**  
Tagesordnung: 1) Einzahlung der monatlichen Steuern.  
2) Ablegung der Jahresrechnung 1902.  
3) Verschiedene Vereinsangelegenheiten.  
Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.  
**Der Vorstand.**

**I. Gemeinde- u. Privat-  
Beamten-schule zu Geyer**

Städt. Fachschule unter staatl. Aufsicht.  
Gründliche (2jähr.) Vorbereitung. Günstige Erfolge.  
Prospekt gratis durch d. Schulleitung od. d. Stadtrat.

**Todes-Anzeige.**

Nach schwerem Leiden starb gestern vormittag 9 Uhr unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter,  
**Frau Erdmuth Fuchs,** was wir hierdurch tiefbetrübt anzeigen.  
Familien **Unger u. Fuchs.**  
Eibenstock, 6. Februar 1903.  
Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Bürgergarten.**

Heute **Sonnabend** abend:  
**Pöfelschweinsknochen mit Kloß und Merrettigauce.**  
Biere in bekannter Güte.  
Achtungsvoll  
**Max Fuhs.**

Heute **Sonnabend:**  
**Anstich v. Bockbier.**  
Montag: **Schlachtfest,** von 11 Uhr an **Wellfleisch,** abends **frische Wurst mit Sauertraut,** wozu freundlichst einladet  
**Gustav Hüttner.**

**Gesellschaft „Domilia“.**

Sonntag, den 8. Februar, von abends 8 Uhr an im Saale des Deutschen Hauses  
**Ball.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Der Vorstand.**

**Gabelsberger Stenografen-Verein.**

Zur Feier von Gabelsbergers Geburtstag soll **Dienstag,** den 10. Februar, abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses eine **Abend-Unterhaltung** mit nachfolgendem **Tänzen** stattfinden, wozu die Damen und Herren des Vereins nebst werten Angehörigen hiermit eingeladen werden.  
Eibenstock, den 5. Februar 1903.  
**Der Vorstand.**

**Bahnhof Blautenthal.**

Sonnabend, Sonntag und Montag, als den 7., 8. und 9. Februar, halte ich mein **Bockbierfest** ab und lade hierzu freundlichst ein.  
Hochachtungsvoll  
**Frau P. verw. Trommer.**

**Kronen-Malz-Kaffee**

mit echtem Kaffeegeschmack ist u. bleibt der beste Kaffe-Ersatz u. Zusatz, was durch den stets steigenden Konsum bestätigt wird. Zu hab. i. d. meisten Colonialw. u. Drogegesch.  
**Sachsen-Altenburgische Malzkaffee-Fabrik  
Paul Gustavus, Altenburg.**

**Das echte Dr. White's Augenwasser**

von **Brangott Ehrhardt** in Oelze (Thür.) ist à Flacon für 1 M. erhältlich bei Herrn **Apoth. Edgar Witz** in Eibenstock.  
Durch nebenstehende Schutzmarke geschützt gegen Nachahmung geschützt.

**Achtung!**

Heute **Sonnabend** halte ich mit einer Sendung **Apfelsinen, Dyd. von 30 Pf. an, Brauerlingen, 3 Stck. 20 Pf., Kapsel, Blumenkohl, Pötlingen, Kollmüpfen** und anderen **Grünwaren** feil.  
**Ernst Mückel.**

**Bildschön!**

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, zarten, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:  
**Radebeuler Pflaumenmilchseife** v. **Bergmann & Co., Radebeul-Präsident.**  
Schutzmarke: **Stiefelsperd.**  
à St. 50 Pf. bei:  
**Apotheker Wiss.**

**Oberhemden.**

Kragen, Manschetten  
Chemisettes, Servietten  
Normalhemden, Unterhosen  
Jacken, Shlipse  
**C. G. Seidel, Eibenstock.**

**Die Agentur Eibenstock**

einer bestens eingeführten **Unfall- u. Haftpflicht-Vers.-Gesellschaft** ist zu vergeben. Offerten unter „Agent“ erbittet man an die Expedition dieses Blattes.

**Veteranen.**

Sonntag, den 8. Febr., abends 8 Uhr:  
**Versammlung** im „Bürgergarten“. Allseitiges Erscheinen erbitet  
**Der Vorsitzende.**

**Bürger-Sterbeverein  
Eibenstock.**

Sonntag, den 8. Februar, von nachm. 3-6 Uhr: **Einzahlung der monatlichen Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder** in **M. Unger's Restauration, Albertplatz.**  
**Der Vorstand.**

**Landw. u. Obstbau-Verein.**

Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 4 Uhr:  
**Versammlung** im **Engl. Hof** hier. Um zahlreiches Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

**Handwerker-Verein.**

Nächsten Montag, den 9. d. M., abends 8 Uhr: **Ausführung** im Vereinslokal.

Heute **Sonnabend** abend 9 Uhr:  
**Scheibenschießen.** Hierauf Monatsversammlung. (Wichtige Besprechung.)

**Schützenhaus.**

Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr **Extra-Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet  
**G. Becker.**

**Schönheiderhammer.**

Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr **öffentliche Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet  
**Wilhelmine Gräner.**

**Sächsischer Hof, Wolfsgrün.**

Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr **hartbefehte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet  
**Ernst Böhner.**  
Ausgang von **ff Bockbier.**

**Sonnabend**

zum **Wochenmarkt** empfehle große Sendung feinste **Messina-Apfelkuchen** und verkaufe 4 Stck. 10 und 3 Stck. 10 Pf., **hochfeine türkische Pflaumen, Pfd. 20 Pf., ff norwegische Sahlschokolade, Pfd. 15 Pf., Citronen, Duzend 55 Pf., Zwiebeln, Möhren u. f. w. zu den billigsten Preisen.** Auch empfehle große, ganz **frische Eiblarpsen, Pfd. 35 Pf., ff Harzer Käse, 4 Stck. 10 Pf.**  
Hochachtungsvoll  
**Christian Junk** aus Zwickau.

**Ein heller**  
Dr. **Oetker's**  
verwendet stets Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

**Achtung!**

Empfehle frisch eingetroffenen **geräucherten Lachs, Pfd. 2 M. 20 Pf., geräucherten Seelachs, Pfd. 60 Pf., geräucherte Schellfische, Pfd. 40 Pf., frische Schellfische, hochfeine Specksaale, Apfelsinen, Dyd. v. 30 Pf. an, Amerikanische Äpfel, Pfd. 30 Pf.**  
**Panhaus, Albertplatz.**

**Ganz eigenständiger  
Handsticker**

sowie **Schiffenaufpuffer,** die ev. angefertigt werden, gesucht von  
**W. Ziegler & Co.**  
Oesterreichische Kronen 85., Pfg.

Hierzu ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

# Extra-Blatt

zum „Amts- und Anzeigebblatt“ für Gubenstod.

Sonnabend, den 7. Februar 1903, abends 1/2 8 Uhr.

Genf, 7. Februar. Die Rechtsanwälte Lachenal und Dr. Zehme telegraphierten an Justizrat Dr. Körner, Dresden: Die ehemalige Kronprinzessin Louise, welche die Beziehungen zu Giron aufgegeben hat, hegt den dringenden Wunsch, ihren erkrankten Sohn, den Prinzen Friedrich Christian, zu sehen. In ihrem Auftrage ersuchen wir Sie, dem Kronprinzen die ehrfurchtsvolle Bitte vorzulegen, daß die Mutter auf einige Stunden an das Krankenbett ihres Kindes kommen darf. Kronprinzessin Louise wird nach dem Besuch Dresden wieder verlassen. Wir erbitten telegraphische Antwort.

Lachenal. Dr. Zehme.

Genf, 7. Februar. (Meldung der Schweizer Depeschent-Agentur.) Die Anwälte der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen erhielten von dem Vertreter des Kronprinzen, Justizrat Dr. Körner, auf ihr Telegramm von heute früh folgende Antwortdepesche: Se. Königliche Hoheit lehnt die Erfüllung der gestellten Bitte definitiv und unter allen Umständen ab.

Körner.

de.

m'



ein.



ner.

für

Uhr

nd.

stod

Infall-

tschaft

unter

die Ex-

n.

8 Uhr:

seitige

er.

rein

er, von

hlung

s und

der in

Albert-

nd.

rein.

nach-

zahl-

ad.

in.

s. W.,

hung

abend

hen.

tsver-

ichtige

s.

4 Uhr

er.

er.

4 Uhr

iner.

rün.

4 Uhr

